



DIÖZESANSYNODE

SINODO DIOCESANO

SINODA DIOZEJANA

**Offene Veranstaltung in Stern am 14.12.13: Protokolle**

**L'incontro aperto a La Villa il 14/12/13: verbali**

AnzahlTeilnehmer: 10

AnzahlUnterschriften: 8

ThemaSpezifisch: **Großeltern Verantwortung für den Glauben**

ThemaInhalt

- Testimonianza di fede in base alle esperienze
  - Fede più intensa
  - Insegnamento a pregare
  - Sempre tempo a disposizione
  - Poter raccontare le esperienze di vita
  - Far parte integrante delle famiglie anche nelle cerimonie religiose
  - Aiuto nel dialogo: morte, aldilà, paradise, ...
  - Esempio di vita coniugale
  - Esempi viventi di valori
  - Riforme delle pensioni non aiuta i nonni
  - Meno tempo a disposizione ...
- TEMPO=AMORE=FEDE

AnzahlTeilnehmer: 10

AnzahlUnterschriften: 6

ThemaSpezifisch: **Zölibat laisierte Priester zulassen**

ThemaInhalt

Ein Glück, dass wir nichtverheiratete Priester haben und dass Laien mithelfen. Verheiratete Priester kommen in Konflikte, weil sie auch noch ihre Familie betreuen müssen. Priester können eine Frau gern haben und müssen ihr Verhältnis geheim halten und können die eventuelle Vaterschaft nicht offen zugeben oder müssen laisiert werden. Zölibat sollte frei gestellt sein, weil manche auch weiterhin das Priesteramt ausüben möchten. Die Priester müssen das zölibatäre Gelübde ablegen, können aber als Diakon weiter in der Seelsorge arbeiten. Bei nur mehr wenigen Priestern können laisierte Priester als Diakon die Pfarrei leiten. Was ist, wenn laisierte Priester heiraten und sich trennen bzw. sich scheiden lassen. Laisierte Priester bleiben Priester, können aber nicht ihr Amt ausüben. Bei verheirateten Priestern könnte die Seelsorge vernachlässigt werden. Man kann sich schwer vorstellen, einen verheirateten Priester zu haben. Er ist eine spezielle Person, die geweiht ist. Man muss auch die Probleme der Priester verstehen und ihnen nahe stehen. Verheiratete Priester sind einer viel größeren Kritik ausgesetzt.

AnzahlTeilnehmer: 18

AnzahlUnterschriften: 13

ThemaSpezifisch: **Ruolo del sacerdote nella nuova pastorale**

ThemaInhalt

Il sacerdote è il „capo della parrocchia“? È consacrato a scelta di Dio, gli da un ruolo importante. Egli resta riferimento e formatore dei laici nella parrocchia nonostante la sua assenza. Senz'altro nelle valli ladine abbiamo la grazia di molti laici compromessi. Le parrocchie possono sopravvivere fintanto che si possa contare sui laici. È giusto fare un'autocritica: "Cosa facciamo per evitare il calo delle vocazioni"? Prete=comunità? Parrocchia=Prete? Parrocchia=Messa? Definizione di comunità? Solo quando ne avremo trovato il fulcro potremo considerare la necessità sì o no di mantenere le parrocchie. Mai sottovalutare il contributo dei laici. Essi rappresentano il cuore pulsante della parrocchia.

Segno dei tempi!  
Messa obbligatoria la domenica? (Magari una messa alla settimana)

AnzahlTeilnehmer: 8

AnzahlUnterschriften: 11

ThemaSpezifisch: **Positives Bild der Kirche in den Medien**

ThemaInhalt

Forum im Internet für Themen der Diözese.  
Internetseite für Jugendliche und Facebook  
Internetseite für Informationsaustausch  
Kirche soll sich auch in den Medien offen für Kritik zeigen  
Den gemeinsamen Weg der Synode positiv aufzeigen  
??? Kirche aufzeigen  
Internetseite der Synode auf den Pfarrblättern veröffentlichen  
Mehr Raum für Berichte aus Kirche im Fernsehen  
Gemeinschaft der Kirche vermitteln  
Stand der Kirche, z.B. bei der Bozner Messe oder auf dem Weihnachtsmarkt, z.B. mit Austeilen von Suppe für Arme  
Mehr Präsenz der Kirche in öffentlichen Räumen  
Weniger Werbung für Spenden für die Kirche  
Sprache der Kirche muss der Zeit angepasst werden  
Sonntagevangelium von Martin Lechner auch online stellen  
Diözese soll Pfarreien auffordern, sich in den Medien hören zu lassen  
Durch Medien auch Menschen erreichen, die man in den Kirchen nicht erreicht  
Am Runden Tisch mit kirchlichen Themen -> Positionen aufzeigen  
Austausch von Gleichgesinnten ermöglichen  
Kirchenbild: aufzeigen, dass alle zur Kirche gehören  
Reaktion der kirchlichen Medien auf negative Bilder

AnzahlTeilnehmer: 2

AnzahlUnterschriften: 9

ThemaSpezifisch: **Sonntagsarbeit**

ThemaInhalt

Alle Geschäfte müssten geschlossen haben, nicht nur wenige – dann würde man unter der Woche einkaufen.  
Wenn man einen Ausflug am Sonntag macht, und ein geöffnetes Geschäft sieht, geht man hinein, weil man Zeit hat.  
Krise trägt dazu bei, dass man jede Gelegenheit nützt, Einkünfte/Gewinne zu erzielen.  
Wenn am Sonntag zu ist, kauft man unter der Woche ein.  
Alle jungen Leute möchten am Wochenende frei haben; bei Eltern mit Kindern: ein Elternteil ist bereit, am Wochenende zu arbeiten, weil der Partner daheim bei den Kindern ist.  
Auch in Südtirol gibt es bereits viele Ausländer mit anderen Religionen. Christen können am Sonntag frei machen (ihr Feiertag), Moslems haben am Freitag ihren Feiertag, Juden am Samstag – deshalb könnten bzw. wären diese sicher bereit am Sonntag zu arbeiten. Dies wäre ein Vorschlag für die Diensterteilung in Krankenhäusern, Altersheimen, ... wo der Dienst 24 Stunden abgedeckt werden muss.  
Probleme in der Landwirtschaft: Auch bei uns arbeiten immer mehr Leute (Bauern) sonntags auf dem Feld – früher wurde nur Heu am Sonntag nach einer längeren Schlechtwetterperiode eingebracht. Grund: am Wochenende sind oft mehr Hilfskräfte da.  
Gastgewerbe: Könnten einige Dienstleistungen reduziert werden? Beispiele: Reinigung, frisches Brot, Wäscherei,..

AnzahlTeilnehmer: 10

AnzahlUnterschriften: 7

ThemaSpezifisch: **Kontemplation - Hinführung zur Gotteserfahrung**

ThemaInhalt

Was ist Glauben, womit sind wir aufgewachsen: Vorschriften, Tun, ...

Ziel der Kontemplation: Einheit mit Gott über den Weg der Stille

In der Stille kommt das Innenleben zum Leben.

Wie kann man das loswerden: Still werden.

Aufgabe der Kirche: zur Gotteserfahrung führen, wie es jede Religion tut.

Einfluss der fernöstlichen Tradition, auch P. Augustin Moling, Pater Lasalle haben diese Tradition in den Westen gebracht.

„Stelleübung des Leibes“ war die Initialveranstaltung auf diesem Weg.

Der Anfang dieses Weges ist ein Reinigungsprozess, anstrengend mit dem Ziel der Erleuchtung.

Zeiten der Messe sollten der Stelle Raum geben auch in den Gebetsstunden.

Evangelische Kirche bietet mehr Raum für Stilleerfahrungen.

Jugendlichen wissen die Stille sehr zu schätzen, auch nach Taizèerfahrungen.

Viele Möglichkeiten der Stille in der Messe.

Alte Menschen haben Probleme mit der Stille.

AnzahlTeilnehmer: 4

AnzahlUnterschriften: 5

ThemaSpezifisch: **Treue zur Kirchenlehre**

ThemaInhalt

Ich gehe nicht zum Gottesdienst wegen der Gottesdienstvorsteher, Priester, sondern wegen der Gemeinschaft.

Kirchenverantwortliche zeigen nicht immer Treue und Liebe zur Kirchenlehre, auch wenn sie gute Ideen vertreten. Das Volk, Jugend wird zu wenig informiert/ist zu wenig informiert über die Lehre der Kirche um Stellung zu beziehen. Wo ist die Wahrheit?

Welches Kirchenbild wird an der Hochschule vertreten?

Zu sehr dem Volk nach dem Maul reden?

Ich muss um meine Schuld wissen, um die Vergebung wahr zu nehmen.

Gute Mischung zwischen „Sündenbewusstsein“ und Barmherzigkeit.

Das Bild der Barmherzigkeit Gottes bedarf der Reue.

Die Jugendlichen suchen strenge Religiosität.

Verkünden wie Johannes Hartl.

Katechese führt hin zur Eucharistie (Werktagmesse) -> auch das Pfarrleben führt dort hin, auch wenn Eucharistie selten ist.

Eucharistie selten – Gemeinschaft formen?

Viele Formen von Gottesdienst

Zu viel Freiheit bzgl. Kirchenlehre verführt zu eigenen religiösen Gottesbildern.

Schätze des VatII den Menschen „verkünden“.

Mystische Seite in der theologischen Ausbildung betonen.

Zu wenig Treue provoziert Verirrung..

Reformation der Kirche / durch Gehorsam.

AnzahlTeilnehmer: 10

AnzahlUnterschriften: 10

ThemaSpezifisch: **Bußfeiern**

ThemaInhalt

Position von Bischof Egger: Bußfeier nicht erlaubt.

Wissen um dieses Sakramente geht verloren -> Gefahr

Realität beachten: weniger ???? + Überwindung, Sünden auszusprechen.

Mit der Bußfeier erreicht man mehr Leute.

Frage: geht das Sakrament komplett verloren, wenn die Form nicht geändert wird?

Bußfeier sollte Gewissenspflege sein.

Vielfalt der Formen zulassen.

Menschen müssen sich von der Sünde aussprechen können.

Einzelbeichte ist für Viele eine Form von Zwang und Last.

Es ist wichtig, ein Vergehen aussprechen zu können.

Synode sollte einen Vorschlag nach Rom schicken!!  
Menschen auf mehreren Wegen ansprechen.  
Wie könnte man diesen großen Wert auch ohne Priester weitergeben?  
Es brauchte eine Bestimmung von der Synode, was erlaubt ist und was nicht -> auch um dieses Sakrament an Kinder weitergeben zu können.

AnzahlTeilnehmer: 8

AnzahlUnterschriften: 10

ThemaSpezifisch: **Laienpredigt**

ThemaInhalt Unterscheidung: Homilie – „Zeugnis ablegen“.  
Problem wenn ein Priester lange Zeit in einem Dorf ist... oft gleiche Themen.  
Priester könnte eine Predigt vorbereiten, die in den Wortgottesfeiern verlesen wird -> Meinung wird kritisiert.  
Theorie und Praxis unterscheiden.  
Gläubige mit Wissen/Erfahrung über Themen einbeziehen > Jeder hat seine Kompetenz.  
Wortgottesfeierleiter fest einbinden!  
Leitfaden für das Leben.  
Situation in 10 Jahren voraussehen.  
Laien sind der größte Wert einer Pfarrei.  
Diözese soll nach innen schauen, nicht nach außen.  
Genau Bezeichnung und Unterscheidung zwischen Homilie, Zeugnis

AnzahlTeilnehmer: 11

AnzahlUnterschriften: 16

ThemaSpezifisch: **Tō dūta la sacra scritōra y i Sacramenc**

ThemaInhalt Direttore spirituale e confessore molto importante.  
10 comandamenti vengono interpretati così come uno vuole, manca la giusta istruzione!  
C'è tanta confusione e ignoranza.  
Tante volte manca la coerenza, con quello che si dice e si fa.  
Manca figura spiritual.  
Importanza nel riscoprire la bibbia anche il vecchio testament, anche se pare che sia ormai "antico".  
Mettere su un centro per poter andare a confessarsi  
Prendere sul serio, ognuno deve dare il contributo.

AnzahlTeilnehmer: 7

AnzahlUnterschriften: 9

ThemaSpezifisch: **Wortgottesdiensten auch Kinder im Vorschulalter mit einbeziehen**

ThemaInhalt Die Wortgottesdienste vorwiegend in der Muttersprache feiern.  
Die Kinder durch kleine Gesten mit einbeziehen.  
Ab und zu kleine Szenen vorbereiten.  
Die Kinder sollen auch in der Kirche schon früh aktiv sein können und nicht zur Passivität erzogen werden.

AnzahlTeilnehmer: 18

AnzahlUnterschriften: 16

ThemaSpezifisch: **Gioventù e Oratori**

ThemaInhalt

Il potenziale umano dei giovani è enorme! Tutti hanno dei valori profondi, radicati, positivi. Come mettere a frutto tutte queste potenzialità?

La formazione dei giovani educatori (15-20 anni) i quali si "prendono cura" dei ragazzi più piccolo. La parrocchia deve essere un punto di riferimento (sul modello dell'oratorio). C'è bisogno di "fare gruppo" in ogni giovane (attività sportive, divertimento, musica: e la religion?)

Si dice che manca il tempo: è questione di priorità, di fiducia, di entusiasmo...

Qualcuno sottolinea che i gruppi dei giovani ci sono già, in ogni parrocchia, e a livello di vallata e di provincial.

Il problema è quello di riuscire a coinvolgere i giovani nella vita parrocchiale. Di tentativi ne sono stati fatti e ne vengono fatti in continuazione.

AnzahlTeilnehmer: 3

AnzahlUnterschriften: 6

ThemaSpezifisch: **Anbetung – Mut zum Zeugnis – Lobpreis**

ThemaInhalt

Gebet=Wurzel

Urberufung ist der Lobpreis.

Alles Tun zum Lobpreis machen.

Verschiedene Formen des Betens.

Stille mit Impulse als Hinführung einer Gemeinde.

Jugend braucht andere Vorbilder.

Neuen Medien (facebook) zur Vernetzung.

Anbetung=2 Liebende, die sich ansehen; Mutter-Kind

Zeugnis braucht Zeugen.

Hl. Geist

Durst für Jesus haben.

Heilige als Vorbilder.

AnzahlTeilnehmer: 10

AnzahlUnterschriften: 7

ThemaSpezifisch: **Die zehn Gebote**

ThemaInhalt

Die Frage: die 10 Gebote sind ja so alt, sind sie überholt? Sind sie bloß Menschensatzungen oder Gottes Wille?

Feststellung: Sie kommen von Gott her und schützen die Person und die Menschheit ihre wichtigsten Werte und Beziehungen.

Also sollen sie den Menschen gelehrt werden, den Kindern in der Schule, der Priester soll davon predigen und ihre Bedeutung erklären (siehe Katechismus der Kath. Kirche).

Freilich müssen sie in die heutige Zeit übersetzt werden (nicht verwässert!).

Letztlich ist jeder selbst vor Gott verantwortlich danach zu leben!

Durch die Beichtgelegenheit (fixe Zeiten) sollen die Menschen zur Gewissenserforschung und Umkehr und Versöhnung eingeladen werden!

AnzahlTeilnehmer: 9

AnzahlUnterschriften: 7

ThemaSpezifisch: **Nicht nur mitreden sondern auch mitentscheiden**

ThemaInhalt

Die Funktion des Pfarrgemeinderates aufwerten: Mehrheitsbeschlüsse durchführen ohne Veto des Pfarrers. Zusammensetzung neu festlegen (Jugend, Frauen, usw.).

Bei Ernennung des Bischofs auch Kirche (Bevölkerung) anhören.

Probleme der Jugend mehr Berücksichtigung (verlorene Schafe suchen und zurückholen).

Veto des Bischofs für Austeilung der Kommunion bei Wortgottesfeiern: warum wird Wunsch vieler Kirchgänger ignoriert?

Mehr Demokratie in der Kirche schadet nicht! Was würde heute Jesus sagen? War er nicht liberal? (Heilungen am Sabbat, usw.).  
„Uno strappo alla regola“.  
Warum ist die nicht am Weihnachtsmarkt präsent? (Eine Überlegung wert?)

AnzahlTeilnehmer: 9

AnzahlUnterschriften: 15

ThemaSpezifisch: **Die Sünde (meiden) hassen, den Sünder lieben!**

ThemaInhalt  
Es wird festgestellt, dass Leute ausgeschlossen werden, z.B. schon für den PGR, weil sie den „Normen“ nicht entsprechen und so auch für das Patenamt, usw.  
Die Synode soll dafür sorgen, dass alle mit mehr Respekt behandelt werden (wir alle sind ja sündige Menschen); nicht die Norm, die Person soll im Zentrum stehen!  
Auch die Priester sollen sich einbeziehen und ihr Verhalten überprüfen, nicht Wasser predigen und Wein trinken.  
So soll die „Kirche“ offener sein gegenüber den z.B. Geschiedenen und Getrennten.  
Überlegen (neu), welche Wege bietet die Kirche für den Sündennachlaß (z.B. Generalabsolution)? Religion ist nicht nur Liturgie (Messe)!!  
Die Christengemeinde soll alle akzeptieren und der Pfarrer die Leute dazu animieren!  
Die Kirche soll den Menschen nicht Angst einjagen (Sünde und Hölle!).  
Grundsatz des heiligen Augustinus: „Liebe und tu was du willst!“  
Vorschlag: die Kirche muss demütiger werden!  
Die Kirche soll den Menschen ein „Wohlbefinden“ vermitteln/schaffen; auch durch eine gute geistliche Führung und Begleitung zu Christus!

AnzahlTeilnehmer: 12

AnzahlUnterschriften: 16

ThemaSpezifisch: **Beichte – Bußsakrament**

ThemaInhalt  
Über neue Formen für das Bußsakrament nachdenken, die dann besonders Jugendliche ansprechen und andere Gruppen, z.B. Events organisieren mit dem Thema Beichte, Versöhnung.  
In jedem Tal ein Beichtzentrum einrichten mit festen Zeiten und wechselnden Beichtvätern.  
Dort die Beichte anbieten und auch Beichtgespräche.  
Die Einzelbeichte fördert die Demut, gibt Sicherheit (ich bin vergeben worden), Befreiung. Ein Bild dafür ist die Gitarre, die immer wieder neu gestimmt werden muss.  
Bußfeiern anbieten wo, wenn möglich, danach auch die individuelle Beichte angeboten wird.  
Von der großen Barmherzigkeit Gottes wird zurecht viel gesprochen. Um die Barmherzigkeit Gottes zu erfahren, brauche ich davor Reue. Von Reue wird zu wenig gesprochen.  
Kommunion heißt, eins sein mit was Jesus lehrt (in comunione con Gesù), deswegen ist die Beichte davor sehr wichtig.  
Erster Schritt hin zur Beichte ist wenn Kinder und Erwachsene lernen sich zu entschuldigen.

AnzahlTeilnehmer: 8

AnzahlUnterschriften: 7

ThemaSpezifisch: **Linea di lavoro comune per i gruppi linguistic**

ThemaInhalt  
Il problema magari è sentito di più nel gruppo ladino che si appoggia al gruppo tedesco per le direttive.  
Abbiamo l'impressione che la chiesa viaggi su due binary.  
Nel caso della liturgia della parola sarebbe molto importante che venga decisa una linea valida per i 3 gruppi linguistici.  
Vediamo molto importanti le tradizioni da una parte e dall'altra sarebbe un grande arricchimento per la comunità se quanto c'è di bello e di buono potesse essere condiviso.  
Vogliamo sentirci figli di dio e bene tutti insieme nella grande famiglia di dio.

AnzahlTeilnehmer: 12

AnzahlUnterschriften: 9

ThemaSpezifisch: **L'insegnamento della religione**

ThemaInhalt

Si apre la discussione ricordando i tempi passati quando la Scuola accompagnava i ragazzi alla messa la mattina. I ragazzi oggi non vengono volentieri a messa perchè secondo la presidente, non sanno cosa vanno a fare.

Oggi si richiede una maggiore presenza dei ragazzi a messa; anni fa le bambine non potevano fare i chierichetti e i bambini sì. Oggi le cose sono cambiate; è stato difficile integrare la messa una volta la settimana con i lavori scolastici. È stato difficile nel tempo coinvolgere i bambini nella messa e la president ricorda che l'esempio familiare è importantissimo, perchè è la base dell'educazione. E da ciò deriva un'insegnamento della religione più semplice, perchè supportato dall'istituzione familiare. La president ricorda l'importanza fondamentale dell'insegnamento della religion, a tutti i livelli scolastici. La president racconta la propria storia familiar, e secondo lei un bambino di 5. elementare che studia in generale le religioni monoteiste, ma non è a conoscenza dei dieci comandamenti christiani o delle preghiere, non va così tanto bene. Secondo lei sarebbe opportuno iniziare le lezioni con una piccola preghiera o un momento di raccoglimento e porre degli obiettivi minimi che i ragazzi comprendono.

Interviene la Direttrice che ricorda che l'insegnamento della religione è inserito nelle scuole di ogni ordine e grado. Ricorda che è un arricchimento avere sacerdoti che insegnano la religione cattolica, ma è anche la provvidenza che porta laici molto preparati ad insegnare la religione nella Scuola.

La Direttrice racconta che a San Cassiano le maestre portano i bambini a Scuola tutti i giorni e ciò è un dono della provvidenza e ricorda l'importanza dell'insegnamento della religione a Scuola. Ritene veramente non solo di infondere coraggio all'insegnante di religione, ma di sostenerla nel suo lavoro di infondere valori e passione ai ragazzi.

Interviene un'altra signora che ricorda che un genitore può sempre andare a guardare i programmi della 5. elementare e afferma l'importanza della spiritualità.

Interviene l'assessore che ricorda l'importanza della collaborazione delle Istituzioni per un coinvolgimento dei ragazzi. Sostiene l'importanza della material Religione e che gli insegnanti di religione siano un esempio per gli student. Inoltre egli sostiene anche che i sacerdoti, i monsignori e il Vescovo si preoccupino degli insegnanti di religione e che gli dia man forte nell'educazione dei ragazzi. L'assessore ricorda che l'insegnamento della religione sta perdendo importanza e che a livello politico sia seguito maggiormente.

Interviene la prof.ssa di religione che sostiene di collaborare con ragazzi d'animo d'oro.

AnzahlTeilnehmer: 0

AnzahlUnterschriften: 12

ThemaSpezifisch: **Wortgottesdienst auch an Sonntagen (mit Kommunion)**

ThemaInhalt

Wortgottesdienste sollen auch an Sonntagen gefeiert werden können.

Es soll früh genug damit angefangen werden, nicht warten bis es keine Pfarrer mehr gibt.

Die Kommunion soll beim Wortgottesdienst an Sonntagen ausgeteilt werden können.

Aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen (Chöre, usw.)

Die vorgelesenen Texte müssen auch ausgeteilt werden oder auf eine Leinwand projiziert werden.

Die Pfarrer selbst sollen sich für die Einführung der Wortgottesdienste einsetzen.

Pfarrer sollen auch manchmal bei einem Wortgottesdienst anwesend sein, nicht als Leiter sondern unter den Mitfeiernden.

Die Wortgottesfeier soll zur Eucharistie hingeeordnet sein. Wortgottesfeier soll als selbständige Feier erhalten bleiben.

AnzahlTeilnehmer: 20

AnzahlUnterschriften: 19

ThemaSpezifisch: **Freude, Begeisterung ausstrahlen als Christin, als Getaufte und Gefirmte**

ThemaInhalt

Früher hat Religion Angst gemacht – Sonntagsgebot erklärt, aber nicht die Freude an Sonntagsmesse gemeint, sondern mehr das Gebot: ein Gebot folgen...

Vorbilder, die die Freude vorleben, diese brauchen wir!

Durch Stille, Meditation kommt man zur Freude.

Wir sehen Menschen, die „Alles“ haben, sind aber trotzdem nicht glücklich??!

Familie: lässt ein Leben leben, wo man sich wohlfühlt.

Gioia nella fede si trova nella PRATICA: in der Gruppe: wo nicht nur Gottesdienste gefeiert werden; Heutzutage ist es schwierig, die Jugendlichen haben mehr Möglichkeiten (Sport, Musik,...)

Freude kann man nicht verordnen.

Im Glauben das Leben bewältigen.

Schauen, dass das Positive überwiegt??

Events können zur Freude bringen.

Wenn man etwas gibt, dann bekommt man viel zurück.

Authentizität

Die Freude an Gott ist unsere Kraft.

Ein besseres (!) Gottesbild vermitteln.

Nicht mehr Gebet wie „O Gesù di amor...“ „Alto di dolore“ in den SYN wegkommen von diesen negativen, änglichen, angstmachenden Gebeten.

Glaube und Leben zusammenbringen und im Alltag mehr auch über Gott reden. Bei uns anfangen und dann gibt man weiter.

Gebete weitergeben: welche habe ich – untersuchen und schauen, was will ich weitergeben?

Wir müssen uns durch kleine Gruppen retten: Frühling (siehe Bibelgruppen, Expertengruppen.

Diese Gruppen sind Senfkörner)

Referenten können schon ???stunden hervorrufen frischer Wind.

Non cercare il successo subito: la gioia nostran che ha a che fare von Dio.

AnzahlTeilnehmer: 20

AnzahlUnterschriften: 22

ThemaSpezifisch: **Catechesi – Adulti – Humane vitae**

ThemaInhalt

Coppie: fatto – conviventi – cosa dice la chiesa ufficiale

Valgono ancora i 10 comandamenti?

La chiesa ha il dovere di dire la verità sulle cose che non vanno!

Non giudicare chi sbaglia, divorziati, separate, ma aiutati.

L'ignoranza religiosa è spesso colposa!

Manca l'interesse personale sull'insegnamento della dottrina della chiesa cattolica!

Se siamo cristiani tristi che esempio diamo?

Chiarezza sulla contraccezione e dare risalto alla bellezza della sessualità dentro al matrimonio dono eccelso di dio!

AnzahlTeilnehmer: 6

AnzahlUnterschriften: 9

ThemaSpezifisch: **Aufrechterhaltung der Pfarrgemeinden mit wenigen Priestern**

ThemaInhalt

Wer ist Subjekt der Pfarrgemeinde?

Ein/e Diakon/issin als Bezugsperson für die Gemeinde.

Leitungsteam (Pfarrgemeinderat)

Bezahlte Berufsbilder

Geistlicher Beistand muss radikal geändert werden, in dieser Hinsicht muss auch die Beichte geändert werden.

Pfarrgemeinde als Gemeinschaft.

Regelmäßige Zusammenkünfte der Gemeinde.

Bedeutung der Wortgottesdienste.

Die Priester müssen den Wortgottesdiensten auf die Beine helfen. Wortgottesdienstleiter fühlen sich als Aufdringlich.

Wunsch nach der Kommunion bei Wortgottesdiensten.  
Die Gemeinde soll sich im Ort versammeln wenn auch nur eine Wortgottesfeier stattfindet.  
Bei den Laien fehlt die Spiritualität und die Motivation.  
Möglichkeit zur Begegnung in kleineren Gruppen: z.B. Bibelgruppen.  
Die Liturgie (Messe auch als Wortgottesfeier) in ihrer Form greift zu wenig, zu wenig interessant.  
Bildung: ausgebildete Personen für eine lebensnahe Auslegung der Hl. Schrift.  
Aktive Gruppen müssen eingebunden werden.  
Positive Einstellung zu den Personen die Aufgaben übernehmen.  
Negative Kritik sehr schädlich: in dieser Hinsicht hat das Christentum noch nicht gegriffen.  
Was brauchen wir an Wesentlichen um als Christen zu überleben.

AnzahlTeilnehmer: 0

AnzahlUnterschriften: 9

ThemaSpezifisch: **Gleichstellung der Frau**

ThemaInhalt Die Frau als Diakon und eventuell als Priester.  
Aufwertung der Frau  
Die Frau als Führungskraft in der Kirche (Diözese) denn: die Frau hat auch im Leben Jesu eine große Rolle gehabt. Dies sollte auch in der Kirche berücksichtigt werden (nicht nur als Putzfrau dienen).  
Die Kirche soll sich auch mehr für Alleinstehende, Verlassene und Geschiedene Frauen und Mütter einsetzen.  
Es ist an der Zeit, die Frau dem Manne gleichzustellen.  
Bitte liebe Synodalen, die Rolle der Frau in der Kirche und für die Gesellschaft überdenken und aufwerten.

AnzahlTeilnehmer: 16

AnzahlUnterschriften: 13

ThemaSpezifisch: **Partecipazione laici**

ThemaInhalt Lo S.S. ci spinge – dobbiamo fare qualcosa, essere attivi – non aspettare che il sacerdote faccia  
Attività responsabili nel consiglio parrocchiale.  
La comunità non accetta l'attività dei laici, non la capisce.  
Si è aspettato troppo e all'improvviso i laici sono attivi e la comunità non è preparata.  
La Liturgia della Parola è una ??? non ancora capita e accettata.  
Collaborazione dei laici non solo per la Liturgia della Parola ma anche far vedere la partecipazione alla Parola. Noi viviamo la Parola come cristiani, non prediamo il posto dei sacerdoti.  
Crescere sul sendo di comunità Cristiana.  
Tante attività possibili.  
Trovare carismi in ciascuno di noi, accompagnatori di famiglie e giovani per es.  
Aumentare corsi di preparazione per catechesi  
Dare importanza a tutti i carismi che ci sono.  
Più istruzione – possibilità di aggiornamento.  
Tante persone attive ma sempre le stesse, difficile trovare nuovi collaborator.  
Motivazione – begeistern – cominciare già dalle famiglie.  
Posti per scambiare opinion, esperienze tra laici.  
Diocesi dica attraverso i parroci e i decani l'importanza della partecipazione attiva dei laici alla comunità impreparata.  
Capire comunità attiva tutti in diversi modi.

AnzahlTeilnehmer: 19

AnzahlUnterschriften: 15

ThemaSpezifisch: **Berufungspastoral**

ThemaInhalt

Es gibt viele Berufungen aus Südtirol, die werden aber von der Diözese nicht gefördert. Die Diözese geht nicht nach oder sehr wenig, wenn jemand das Gefühl hat, er möchte Pfarrer werden.

Die Familie spielt eine wichtige Rolle: Berufungen erkennen und fördern. Aber wie? Ein Vorschlag wäre Kinder begleiten durch ausgebildete Katechisten und eventuell auch eine mögliche Berufung bereden oder in Frage stellen.

Die Familien sollten sensibilisiert werden, in Kauf zu nehmen, dass ein Sohn (oder mehrere) eine Berufung haben. Und entsprechend handeln.

Warum dürfen nicht Priester außerhalb des Landes zu uns kommen?

Seminaristen verlieren die Berufung und fast den Glauben, wenn sie hier in Südtirol studieren.

Non trovano appoggio alla loro scelta da parte di vari die loro stessi professori.

Kongregationen, die viele Seminaristen haben, sind bekanntlich streng. Wo alles sehr Ernst genommen wird.

Non mancano le vocazioni, mancano spesso gli stimoli ed una pastorale che si dedichi alla coltivazione di coloro che ne sentono l'inquietudine.

Il ruolo fondamentale è ricoperto dalla famiglia, è lì che sboccia e germina il seme della vocazione. Che ruolo può ricoprire la pastorale delle famiglie in questo senso?

Catechisti e maestri di religione/parroci pronti a cogliere i possibili segni di vocazione in coloro che gli sono affidati e sapergli dare gli impulsi e le domande per maturarla.

Le famiglie siano sensibilizzate sul tema, a che sappiano accoglierne con entusiasmo la benedizione della vocazione.

Riflettere sul ruolo dei religiosi (Ordensleute) e un possibile appoggio da loro.

Rivedere la possibilità di un sacerdote dedicato a tempo pieno alla ricerca di vocazioni o anche un laico/a.

Mai e poi mai però creare un ambiente in quale si sforzi l'interessato soprattutto se minore d'età.

L'adorazione eucaristica per le vocazioni è un ottimo mezzo per sensibilizzare.

Spesso le città hanno molti preti mentre le vallate ne hanno pochi? Si potrebbe affidare la pastorale cittadina alle congregazioni e impiegare più diocesani nell'entroterra.

AnzahlTeilnehmer: 0

AnzahlUnterschriften: 9

ThemaSpezifisch: **Geschiedene Wiederverheiratete**

ThemaInhalt

Kirche ist nicht gleich Religion. Die Kirche soll jedem das Recht geben in Freiheit sein eigenes Leben zu leben.

Es wird an das Gewissen jedes Einzelnen appelliert.

Jeder legt sich sein eigenes Glaubensmodell zurecht.

Es soll für alle Situationen eine pastorale „Sensibilität“ gefunden werden. Man erwartet sich von der Kirche eine konkrete Antwort.

Die Leute stellen sich die Frage: Wie weit geht die Barmherzigkeit Gottes. Viele sehen es als Strafe Gottes...

Die Ehe ist eine Gabe Gottes. Sie wird von einigen angenommen, von anderen nicht.

Vorschläge: die Paragraphen des kanonischen Rechts entfernen oder abändern und die Regeln aufstellen. Begleitung anbieten. Informationsabende. Die Betroffenen sollen das Gefühl haben, dass sie von der Kirche geholfen werden.

Paarsegnung ist vom Bischof untersagt worden.

Spirituelle Kommunion als Alternative?

Kommunion bei der Wortgottesfeier: wieso nicht?

AnzahlTeilnehmer: 15

AnzahlUnterschriften: 10

ThemaSpezifisch: **Kinderpastoral – junge Familien**

ThemaInhalt

in unseren Pfarrgemeinden werden die Kinder wenig beachtet  
den jungen Familien Begleitung nach der Taufe anbieten – „Taufnachbereitung“ – konkrete  
Tipps geben – die „starken Zeiten“ des Kirchenjahres ausnützen (z.B. in Gröden treffen sich  
christliche Familien...)

die Familien sind heutzutage überfordert, Eltern wissen nicht wie mit Kindern beten – vor  
dem Adventskranz.....

Kinderpastoral sollte Platz haben in jeder Pfarrei – Pfarrer und Pfarrgemeinderat informieren  
nicht über das Material, das die Diözese zur Verfügung stellt,  
oft fehlt die Begeisterung für das Religiöse von Seiten der Eltern....

Bücher sind „erwachsenengerecht“ und nicht „kindgerecht“

die religiöse Begleitung der Kinder nach der Erstkommunion bis zur Firmung fehlt

Jungschar und Ministrantengruppen gehören zur Kinderpastoral

AnzahlTeilnehmer: 16

AnzahlUnterschriften: 12

ThemaSpezifisch: **Proi da foradecà - Wäre es möglich Priester aus anderen Orten (Kontinenten) in  
unsere Diözese zu haben?**

ThemaInhalt

Positiv: neue Ideen, besser als ein Laie, die Laien würden sich mehr einsetzen.

Negativ: andere Kultur, Sprache, gäbe es Missionare, die zu uns kommen würden? die  
Jugendlichen würden sich nicht mehr um Berufungen kümmern, zu einfach für uns, wenig  
Kontakt mit den Menschen.

AnzahlTeilnehmer: 6

AnzahlUnterschriften: 6

ThemaSpezifisch: **Valore della s.messa, della religione, di Gesù**

ThemaInhalt

die Bedeutung der Opferung Jesu in der Hl. Messe erklären (Eucharistie)  
auch für Eltern ist es oft schwierig den Sinn der Messeteilnahme zu erklären

Was ist die Messe? Eine Erneuerung der Opferung Jesu am Kreuz

Es wäre hilfreich, wenn der Priester während der Messe das Eine oder das Andere erklären  
würde

es ist falsch den Kinder vom Nikolaus und Christkind vorzulügen – Eltern sollen ihnen den  
Glauben vorleben und die Wahrheit sagen, denn sonst glauben die Kinder später auch nicht  
das, was man ihnen über Religion, Messe, Sakramente, 10 Gebote, Sünde ... sagt

Beten ist sehr wichtig: dass Jesus die Herzen der Menschen ändere; um die Erleuchtung zu  
bekommen, selber zu verstehen und den anderen zu erklären

nach der Messe in der Familie reden: was ist gesagt worden, was denkst du darüber....

der Sonntag = Tag des Herrn → diesen Tag auch dem Herrn widmen

Familien, die christlich leben wollen, versammeln sich, vielleicht auch mit einem Priester  
(Gröden)

Familien sollten die Familiengottesdienste gestalten

Man braucht kompetente Personen, die sich mit der Katechese in der Pfarrei abgeben

Die Bücher anwenden, die von der Diözese geschrieben werden, um die Religion zu vertiefen,  
das alte Katechismus der katholischen Kirche anwenden

Was nicht zur Messe gehört weglassen: z.B. Lieder, die mit Religion nichts zu tun haben,  
erfundene Geschichten, Halleluja von Shrek

Die lateinische Sprache gebrauchen weil sie alle verstehen (in der Schule soll sie wieder  
gelernt werden) und weil sie eine heilige Sprache ist.

Wer übertreibt ist fanatisch –sagt man manchmal, aber dies ist der Weg zur Heiligkeit  
„Oratorio“ und Katechismusstunden (früher Sonntagsschule) mit kompetenten Personen

Sakramente, die 10 Gebote: schon von klein auf sollen sie gelernt werden – für die  
Erstkommunion, denn wie können die Kinder beichten, ohne die 10 Gebote zu kennen

Firmung: es wird alles zu leicht genommen, nur die Vorbereitung auf die Firmung oder

Erstkommunion ist zu wenig (Katechismus soll gehalten werden); der Bischof soll firmen und  
wenn er nicht kann, soll sein Beauftragter jedes Kind vor der Firmung (befragen) prüfen

Kinder sollen von einem Fest zum anderen begleitet werden von einer kompetenten Person  
Firmnachbereitung (in Abtei wird das gemacht) ist wichtig, denn nach der Firmung fällt das  
Kirchliche oft weg

Den Jugendlichen die Möglichkeit geben sich für die kirchlichen Angelegenheiten  
durchzusetzen: oft hätten sie Interesse, aber sie haben keine Möglichkeit zu vertiefen

AnzahlTeilnehmer: 13

AnzahlUnterschriften: 25

ThemaSpezifisch: **Religiöse Weiterbildung**

ThemaInhalt Heute ist gesagt worden, dass es viel religiöses Unwissen gibt. Es ist wichtig, dieses Unwissen  
zu beseitigen und die Leute religiös zu bilden. Man soll lernen und das Wissen gebrauchen.  
Früher war die erste Frage: Chi é Dio? Anstatt zu beobachten und nach außen zu schauen,  
die Schöpfung betrachten.  
Welche Rolle sollten die Laien heute haben? Es gibt ein großes Bildungsangebot von Seiten  
der Diözese, aber die erste Bildung sollte in der Familie geschehen. Eine Vorbereitung soll  
sein, es gibt viele Talente zu gebrauchen und auszunutzen. Man könnte auch jemanden dafür  
bezahlen – in Abtei ist aber so ein Projekt an der Finanzierung gescheitert.  
Es gibt Personen, die die Kinder auf die Sakramente vorbereiten, aber selber keine  
Kirchengänger sind: wie kann das sein? Das ist ein Problem.  
Man kann sich immer mehr im religiösen Bereich fortbilden, z.B. im Priesterseminar oder  
Kurse besuchen, die von der Diözese organisiert werden. In der Stadt, z.B. Bozen, gehen nur  
1 oder 2 zur Firmung, zur Erstkommunion nur die Hälfte der Schüler, das ist bei uns noch  
nicht so schlimm. Es ist schwer alle zu erreichen. Es fehlt an der Überzeugung und am  
Interesse mitzumachen. Man kann nicht zwingen, aber man kann langsam in dieser Richtung  
was tun. Der Glaube sollte zuerst in der Familie vermittelt werden. Auch in der Schule ist die  
religiöse Bildung der Jugendlichen wichtig – viel hängt auch von den Lehrpersonen ab. Die  
Jugendlichen sollten mehr im Kirchengeschehen mit einbezogen werden – wenn Kinder was  
tun kommen auch die Eltern. Das Sonntagsblatt veröffentlicht die vielen religiösen  
Bildungsangebote.

AnzahlTeilnehmer: 12

AnzahlUnterschriften: 17

ThemaSpezifisch: **Sprache in der Kirche**

ThemaInhalt Wir fragen uns: Spricht die Kirche eine Sprache, die wir heute oft nicht verstehen?  
die Lesungen sind oft schwer verständlich – könnte man nicht gewisse Lesungen des AT  
archivieren?  
In den ladinischen Übersetzungen sind oft schwerverständliche Wörter  
Lesungen sollten kurz erklärt werden  
die Sprache der liturgischen Texte entspricht nicht „unserer Sprache“ - die Erklärung sollte  
verständlich sein(lebensbezogen)  
Wort Gottes sollte ja für uns heute verständlich sein  
3-sprachige Gottesdienste – ein Problem?  
Anstelle der Lesungen Gedanken großer Theologen  
Die Kirche spricht eine Sprache, die wir nicht mehr verstehen: wie ist das gemeint?  
der Papst hat einfache Worte  
bei jeder Messe eine kurze Erklärung des Evangeliums  
Können Laien das Evangelium deuten? (Laienpredigt – Deutung des Evang.)  
Die Sprache soll die Sprache des Alltags sein, die Sprache die wir sprechen und verstehen  
Priester könnten rotieren

AnzahlTeilnehmer: 28

AnzahlUnterschriften: 34

ThemaSpezifisch: **Jugend für das Wort Gottes begeistern**

ThemaInhalt

Wir können uns nicht immer von der Jugend eine positive Reaktion erwarten, wenn wir uns bemühen den Glauben weiterzugeben. Auch die Jugend sucht die Spiritualität, etwas woran sie glauben kann. Wichtig ist das Glauben-beispiel in der Familie, in der Schule und im Dorf. Die Jugendlichen wollen Authentizität, sie weisen große Sensibilität auf für die großen Werte der Liebe, Verantwortung, Wahrheit.

Sie sehen einen großen Unterschied zwischen Glauben und Kirche.

Sie zeigen Interesse für die Bibel, für das Leben Jesu, aber die traditionelle Messfeier sagt ihnen wenig.

Sie sollten mehr aktiv in den Gottesdienst miteinbezogen werden (Ministranten, Lektoren, Kantoren...)

Die Jugendlichen machen eine Entwicklungsphase mit, sie müssen loslassen, tun gern das Gegenteil, auch im Kirchlichen, sie sind kritischer.

Die mass media haben einen großen Einfluss auf die Persönlichkeit der Jugendlichen. Sie zeigen oft viel Negatives, was die Kirche und die Priester anbelangt und es wird stark übertrieben. Von klein auf sehen sie allerhand Filme, in denen falsche Werte vermittelt werden.

Vorschläge um Freude zu vermitteln:

die Meinung der Jugendlichen respektieren

sie reden lassen, ihnen keine geschlossene Mauer begegnen lassen

sie mitleiden lassen, wie sie wollen

in kleinen Gruppen arbeiten, diskutieren

manchmal geben auch große Manifestationen starke Zeichen, Gruppenmotivation

im Stillen meditieren

den Glauben als Geschenk annehmen

AnzahlTeilnehmer: 7

AnzahlUnterschriften: 3

ThemaSpezifisch: **Pastoralassistent/in**

ThemaInhalt

In den Pfarreien ist es notwendig, eine qualifizierte Person anzustellen, - einer ausgebildeten Person schenkt man eher das Vertrauen

Die Finanzierung kann nicht ein Problem sein, andere Werte sind wichtiger und sollen zur Geltung kommen; die Finanzierung soll von der Diözese geregelt werden

Nur ein/e Pastoralassistent/in fürs Gadertal wäre zu wenig

Die Rolle der Frau soll besser anerkannt werden - Diakonat der Frau

Ein/e Pastoralassistent/in entlastet den Priester

Das Berufsbild Pastoralassistent/in definieren, seine Aufgaben bestimmen - regeln

In jeder Pfarrei soll eine Bezugsperson sein, an der sich die Ehrenamtlichen wenden können - die Ehrenamtlichen allein schaffen nicht die Arbeit

Es ist notwendig, die Pfarreien anders zu strukturieren

Heute haben wir noch Pfarrer, die Teamarbeit leisten, morgen brauchen wir Laien, die

Teamarbeit leisten und Pastoralassistenten die die Arbeit koordinieren

AnzahlTeilnehmer: 0

AnzahlUnterschriften: 12

ThemaSpezifisch: **Eucharistiefeier: Form ändern, Kern erhalten**

ThemaInhalt

Teile, die dem Priester vorbehalten sind, mitbeten können

Kindermessen sind sehr schön

Nicht ein „Mischmasch“ zwischen Chor und Volk

Es ist ein Problem der Familien, wenn die Kinder an der Messfeier nicht teilnehmen (Begleitung)

Was soll bleiben: man kann eine Geschichte vorlesen, wenn sie zum Evangelium oder zur Lesung passt; Geschichte eines Heiligen

Kann Brot verwendet werden - Brothostie ?

Jetzt ist sie gleich für alle: für Groß und Klein - um die Leute mehr zu involvieren

unterscheiden zwischen Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst  
Eine gewisse Freiheit haben, damit sich jede/r mit eingenommen fühlen kann  
Momente der Stille  
Die Pfarrgemeinde soll was tun: Gruppen!  
Alle sollen aktiv mitgestalten können – die Gruppen sollen eingeladen werden: Kinder, Jugend, Chöre

Priester:

Er soll vorbereitet sein

Zu Beginn einen Gedanken aus dem Evangelium zum Mitnehmen sagen

Chor:

betend singen (heute habt ihr schön gesungen – heute wollt ihr nicht mehr aufhören)

das Fest wird durch das Singen bereichert

wenn man versteht was gesungen wird

wenn englische Lieder gesungen werden Blätter mit der Übersetzung austeilen

welches Lied ..wann... Texte abgeben

bewegung: (Vater Unser) Friedensgruß – sich neigen anstatt sich die Hand reichen

Es hat sich schon viel geändert: Lektoren – Sänger

Teile der Messe werden erklärt – man muss verstehen

Es fehlt am Interesse – Glauben-

Änderungen bringen nichts; man soll Sehnsucht haben nach dem Inhalt

Das Konzil hat viele Änderungen gebracht

Der Freundeskreis beeinflusst

Geben

AnzahlTeilnehmer: 17

AnzahlUnterschriften: 16

ThemaSpezifisch: **Doppelmoral**

ThemaInhalt

Kirche: sich unserer Gesellschaft anpassen. Alternative Formen finden (z.B. Bußandachten  
Beichte Absolution)

Regeln für die Menschen

erklären: was „nützen“ Werte

das Evangelium aus heutiger Sicht erklären

Jugendliche hätten ein großes Potential an hohen Werten: reden lassen, tun lassen, nicht so  
jammern

Wert der Familie (man braucht nicht die Ehe)

Treue (auch ohne das Sakrament)

Gleicher Glaube zwischen Kirche und Familie - in D haben sie die Kirchensteuer

Kirche schließt aus – der Mensch selber schließt sich aus wenn er nicht mittut

für Geschiedene-Wiederverheiratete kein Kommunionempfang: Kirche schließt aus

Die Kirche soll den Kern behalten – die Form muss sich aber ändern

Jesus hat die Frauen gesucht, hat sie nicht ausgeschlossen; man sollte keinen Unterschied  
machen

Zölibat

welche Erfahrung von Kirche machen die Jugendlichen?

wo begegnen wir uns um uns als Kirche zu fühlen?

in welcher Form

Wenn es keinen Ort der Begegnung gibt

AnzahlTeilnehmer: 6

AnzahlUnterschriften: 6

ThemaSpezifisch: **Teilen und den Armen helfen**

ThemaInhalt

Die Jugend motivieren mit den Armen zu teilen. Das wird uns vom Evangelium aus gefragt,  
um gute Christen zu sein.

Die Kirche könnte Projekte in dieser Richtung unterstützen, ohne nur für sich zu „betteln“

Diesen Tätigkeitsbereich in den Pfarreien mehr wertschätzen (Caritas)

Glaubwürdigkeit mit Solidarität

AnzahlTeilnehmer: 12

AnzahlUnterschriften: 12

ThemaSpezifisch: **Die Rolle der Laien**

ThemaInhalt  
Laien werden immer mehr herausgefordert, ihre Rolle muss aber klar definiert werden  
Es braucht gebildete Laien  
Pastoralassistent/in – man kann nicht mehr ehrenamtlich alles decken  
Laien sind der Kritik ausgesetzt deshalb braucht es Sensibilisationsarbeit damit wir uns für das Neue öffnen und dem anderen mit Respekt begegnen  
Respekt auch den Einwanderern gegenüber – auch mit ihnen Gemeinschaft bilden  
Den Glauben leben – Beispiel geben  
Laien, die einen Dienst übernehmen, akzeptieren  
jede Pfarrei sollte eine Bezugsperson haben – fehlt der Pfarrer sollen Laien diese Aufgabe übernehmen  
auch Laien können segnen  
ja zum Priestertum der Frau

AnzahlTeilnehmer: 0

AnzahlUnterschriften: 14

ThemaSpezifisch: **Die Kirche zur Zeit Jesu**

ThemaInhalt  
Pfarrgemeinderäte  
Welche Rolle haben sie für die Pastoral gehabt? (die Kirchen sind leer geworden)  
Uns zurückversetzen und anfangen, die einfache Lehre des Evangeliums zu erklären  
Beispielhaft leben wie Jesus  
Jesus ist der Mittelpunkt des Lebens und anwesend in der Messfeier  
Religiosität: (an etwas halten sich die Menschen)  
Christlich sein?  
Identifiziert sich die Kirche  
Die Kirche sollte werden:  
Einfacher, nicht so pompös, ehrlicher, demütiger (der Papst geht mit gutem Beispiel voraus)  
Bräuche und Traditionen fallen lassen, weil sie uns nichts mehr sagen – vor allem den Jugendlichen nicht  
Wort Gottes sollte an erster Stelle sein,  
ruhigere Messfeiern, mehr Zeit zum Nachdenken und Meditationen über Gottes Wort  
uns vom Gottes Wort leiten lassen, um das Alltagsleben zu meistern, um den Leidenden oder jenen, die schlechte Erfahrungen gemacht haben und nicht mehr glauben, nahe zu sein

AnzahlTeilnehmer: 15

AnzahlUnterschriften: 17

ThemaSpezifisch: **Stille in der Kirche**

ThemaInhalt  
Stille erfahren – nicht nur allein sondern in der Gemeinschaft  
Bedeutung der Stille schon den Kindern vermitteln (Schule – Religionsstunde)  
In jeder Pfarrei stille Anbetungsstunden anbieten (auch wenn wenige teilnehmen)  
Vor dem Allerheiligen  
Wortgottesfeiern (mehr Bedeutung geben) – nach dem Evangelium Stille – auch an Stelle der Deutung  
Nach der Kommunion nicht immer ein Lied  
Auch während der Religionsstunde  
Dem Alter entsprechend Meditationen, Reflexionen organisieren  
um auch den Kleinen die Möglichkeit zu geben sich während der Meditation wohl zu fühlen  
Sich in den Pfarreien von Missionaren oder anderen Priestern, die von auswärts kommen, helfen lassen  
Tore öffnen  
Taizé!!! Auch Jugendliche gehen – wenige Worte, die wirken  
Zu viele Worte während der Messe, zu viele Worte nacheinander – so gibt uns die Messfeier oft wenig Erziehung zur Messkultur  
Nicht nur über Änderungen diskutieren, sondern versuchen mit konkreten Vorschlägen etwas zu ändern, auch die Sprache in der Kirche

AnzahlTeilnehmer: 5

AnzahlUnterschriften: 2

ThemaSpezifisch: **Probleme in der Pfarrei**

ThemaInhalt

wo gelogen wird, ist kein Vertrauen mehr  
der Wunsch nach einer Anlaufstelle, an der man sich richten kann, wenn man in der Pfarrei Probleme hat  
gemeinsam – mit beiden verletzten Seiten – eine Lösung suchen  
wo das Dekanat oder die Seelsorgeeinheit nicht helfen kann, soll die Diözese eingreifen  
in einer Pfarrei gibt es eine Gruppe Jugendlicher, die sich als satanisch erklären und andere mitreißen wollen, aber alle schweigen. Zivilcourage fehlt  
in den katholischen Gruppen im Dorf (katholische Jungschar) geht das Religiöse komplett verloren. Schade!

AnzahlTeilnehmer: 19

AnzahlUnterschriften: 19

ThemaSpezifisch: **Religiöse Erziehung beginnt in der Familie – Familie braucht Hilfen**

ThemaInhalt

die Basis soll die Familie setzen, schon von klein auf  
erziehen ist so schwer  
im Kindergartenalter sind die Kinder sehr offen, auch die Eltern sind offen, die Synode soll ihnen eine Stütze geben  
das Beispiel der Eltern ist sehr wichtig – es bleibt den Kindern ein Leben lang  
in jeder Pfarrei sollten die Eltern der Kleinkinder begleitet werden  
es ist so schön wenn viele Kinder an der Messfeier teilnehmen, es ist auch wichtig, dass der Priester dies auch unterstützt  
eine Kinderbibel oder ein Buch in ladinischer Sprache wäre notwendig  
die Eltern motivieren – schon von der Geburt des Kindes an  
auch die Firmlinge sollten mit einbezogen werden  
eine Mutter erwarten sich Unterstützung in der Vermittlung von Religion  
Mütter erwarten sich Unterstützung vom Pfarrer und vom Pfarrgemeinderat  
den Kindern Platz geben – noch wird nichts gemacht  
Wo wird mir geholfen  
Firmvorbereitung: Mütter haben schon Jahre bevor Angst, Kinder vorbereiten zu müssen- ist das richtig?  
Religion ist Teil des Lebens  
Die Eltern begleiten – wer so eine Aufgabe übernimmt freut sich auch; der Anfang ist schwer, aber dann ist es eine schöne Erfahrung  
Mit den Eltern der Firmlinge reden, denn die Kinder selber sind eher offen  
Wie kann man junge Familien mit einbeziehen? Sind die Kinder begeistert, kommen auch die Eltern  
Den Kinder kleine Gebete anbieten, damit sie es gerne tun, um teilzunehmen  
Das Schöne in der Kirche ist die Stille  
Kinder nicht nur auf die Sakramente vorbereiten, sondern auch die anderen Zeiten nützen  
Ein Problem sind oft die Eltern; die Kontinuität fehlt: für die Feste wird viel getan, das Gebet aber fehlt  
Eltern ist es nicht bewusst, welche Verantwortung sie haben → Eltern bilden